

Yanah poezia plătina în
anotimp. Editura apud
librăria de tipografie
Gen. G. P. T. T.
Nr. 75044 din 11 Aprilie
1927.

Arader Zeitung

Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mitt-
woch und Freitag ganzjährig Lei 400, für Amerika 4 Dollar,
inftiges Ausland Lei 700. — Für die ärmere Bevölkerung
wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 200.

Schriftleitung und Verwaltung
Arab, Ede Fischplatz.

Fernsprecher Nr. 6/39.

Fernsprecher 6/39.

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der Inse-
ratenseite Lei 4 und auf der Lesersseite Lei 6. „Kleine Anzeigen“
das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet.
— Einzelnummer Lei 4. —

oo. Folge.

Arab, Freitag, den 22. August 1930.

10. Jahrgang.

Titulescu ist Präsident der nächsten Völkerbundsitzung.

Wie aus Paris verlautet, ist eine Strömung im Zuge, zum Präsidenten der nächsten Session des Völkerbundes den Londoner Gesandten Rumäniens, Titulescu, zu wählen, der beinahe von allen Staaten auf diesem Posten sehr gerne gesehen würde.

Unser Mehl

ist im Ausland immer noch zu teuer.

In den vergangenen Tagen wurden an der Ofenpfeiler Börse große Mengen Mehles aus Rumänien angeboten, fanden aber keinen Käufer, weil unser Mehl noch immer teurer ist als jenes, das die Provinzmühlen Ungarns liefern. Die mit Mehl beladenen Schlepper aus Rumänien wurden daher von Ofenpfeiler in die Tschechoslowakei und nach Oesterreich weitergeleitet, wo wahrscheinlich Käufer für rumänisches Mehl zu finden sind.

Befähigung von Gemeindevorstehern.

Das Ministerialdirektorat hat neulich folgende Gemeindevorstehere in ihren Stellen bestätigt. Im Komitat Temes: Stefan Doslea, Fereghaz und Johann Hummel Neubeschenowa. Im Komitat Karas: Siegmund Frauenhoffer in Altmoldova, Pabel Mirja Dalbositz, Georg Milenobici Steierdorf-Amina, Ilie Ursu Prigor, Joan Carabeu in Elevanul-Mare, Nikolaus Novakobici in Banea, Alexander Kovasnai in Matdan, Georg Ivan in Macasdia, Josef Jucu in Neumoldova, Max Konrad in Großlapusnik, Mihai Zarva in Prilipetz, Pabel Boina in Braneuz. In Serbin: Silvius Chorcesz Bobofalba.

Deutscher Gewerbetag in Kronstadt.

Am Samstag, den 6. September findet in Kronstadt ein deutscher Gewerbetag statt, an welchem viele wirtschaftliche und Verbandsfragen besprochen werden.

Die „Eintracht-Gruppe“

des Bundes Banater Deutscher Sängers in Billed gegründet.

Sonntag wurde in Billed die Eintracht-Gruppe des Bundes Banater Deutscher Sängers gegründet, in der sich die Gemeindevorsteher Alexanderhausen, Billed, Soboni, Kleinbescherel, Anees und Neubeschenowa mit ihren Gesangsvereinen zusammengeschlossen haben.

Zum Gruppenobmann wurde Jakob Breitenbach aus Billed gewählt.

3000 Personen ertrunken.

In der nordchinesischen Provinz Weichai haben, wie Berliner Blätter aus Peking melden, zwölf Meilen Eisenbahnschienen wurden weggespült. 3000 Menschen sind ertrunken. Da alle Zufahrtsstraßen unterbrochen sind, wüten Krankheiten und Hunger in dem überschwemmten Gebiet.

Das französische Volk würde

mit überwiegender Mehrzahl für ein deutsch-französisches Bündnis stimmen — sagt der gew. französische Vertreter beim Völkerbund.

Berlin. In der deutsch-französischen „Stimme“ macht der französische Senator Henri de Jouvenel, der ehemalige Vertreter Frankreichs beim Völkerbund und Herausgeber des „Matin“, den Vorschlag

die deutsche und französische Öffentlichkeit über das Projekt eines deutsch-französischen Bündnisses abstimmen zu lassen.

Jouvenel ist davon überzeugt, daß eine Abstimmung in Frankreich eine überwältigende Mehrheit, ja fast eine Einstimmigkeit für den Plan ergeben würde. Er möchte gern wissen, wie es sich damit auf deutscher Seite verhält.

Das Bündnis dürfte natürlich nicht gegen einen dritten gerichtet sein und nicht nach dem Muster früherer Bündnisse abgeschlossen werden, die nur der Erhaltung des gegenseitigen Gleichgewichtes dienen sollten und bekanntlich auf die Dauer doch nicht aufrechterhalten werden konnten. Nur durch die Befolgung der Politik Briand's und Stresemann's könnten sich die beiden Länder und damit Europa retten. Jouvenel betont, daß die Verwirklichung des Projekts der Vereinigten Staaten von Europa in erster Linie von der Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich abhängt.

Tausende Menschen sollen Staatsbürger werden

und nicht mehr heimatlos sein. — Ein Gesetzesentwurf der die Staatsbürgerfrage in ehrlicher Weise regelt.

Tausende und Abertausende laufen heute in unserem Lande herum, deren staatsbürgerliche Lage nicht geregelt ist, die entweder fremde Staatsbürger sind, obwohl sie längst rumänische Staatsbürger sein müßten, oder die überhaupt keine Staatsbürgerschaft besitzen. Die Regierungen haben von Jahr zu Jahr versprochen, ein neues Gesetz für die Erwerbung der rumänischen Staatsbürgerschaft zu schaffen, aber scheinbar hat das gute Geschäft, sowie der Umstand, daß dieses Gesetz in erster Reihe für die neuen Gebiete von großer Bedeutung wäre, bewirkt, daß die Schaffung desselben von Parlamentssession auf Parlamentssession verschoben wurde.

Nun aber soll aus dem Plan in diesem Herbst Gesetz werden. Wie wir erfahren, hat der Banater Abgeordnete Dr. Zarie den Auftrag erhalten, ein Elaborat bezüglich einiger wichtiger Bestimmungen des neuen Staatsbürgergesetzes auszuarbeiten und folgende Punkte zusammenzustellen:

1. Jeder Optant rumänischen Ursprungs muß automatisch rumänischer

Staatsbürger werden.

2. Alle diejenigen, die innerhalb der gesetzlichen Frist optiert haben, müssen ebenfalls automatisch rumänische Staatsbürger werden.

3. Amerikanische Staatsbürger, die hieher zurückkehren, müssen ebenfalls automatisch die Staatsbürgerschaft erhalten und müßte dies der zuständige Gerichtshof aussprechen können.

4. Bei der Naturalisierung ist die Zeit des „Stagiu“ in Rumänien nicht vom Tage an zu rechnen, wo der naturalisierte Staatsbürger sich in Rumänien niedergelassen hat. Dadurch würde der größte Teil der Naturalisierten sofort zu rumänischen Staatsbürgern werden.

5. Alle, die in der rumänischen Armee gebient haben, oder hier in die Armee als Reserveoffiziere, Unteroffiziere usw. inkribiert sind, müssen sofort automatisch rumänische Staatsbürger werden.

Wir begrüßen die Initiative des Abgeordneten Dr. Zarie umsomehr, als durch Annahme seiner Vorschläge eine ganze Reihe von Ungerechtigkeiten aus der Welt geschafft werden würde.

Im August erfroren!

Reichliche Schneefälle in den Salzburger Bergen. — Drei Bergsteiger wurden 30 Meter von der rettenden Hütte vom Schneetreiben überrascht und erfroren aufgefunden.

Wien. In der Nacht auf Sonnabend ist auf der Rag und auf dem Schneeberg Neuschnee gefallen. Die Heutuppe auf der Rag u. das Klosterwappen auf dem Schneeberg sind bis herunter mit Schnee bedeckt, so daß die Temperatur in der Nacht auf ein Grad unter Null gesunken ist.

Die seit längerer Zeit in Salzburg anhaltenden Regengüsse hatten für Sonnabend Hochwasser erwarten lassen, doch wurde durch

reichliche Schneefälle im Gebirge diese Gefahr abgewendet.

Infolge starken Regens in der Nacht auf Sonnabend ist vom Klammhag auf die Gastiner Bundesstraße ein Erdrutsch niedergegangen, durch welchen die Straße mit Erdbreich, Bäumen, Wurzeln und Sträuchern verlegt wurde. Im Stubachtal erfolgte eine Uberschwemmung, die die Straße gefährdete, jedoch

infolge des Schneefalls nicht weiter um sich griff.

Auf dem Kopfsteil im Wilden Kaiser sind der Ingenieur Hans Rienz aus Karlsruhe, der Kaufmann Heinz Klumb aus Berlin und das Mitglied der Wiener Lehrsektion Dr. Paul Fischer von einem Bergführer erfroren aufgefunden worden.

Die drei Bergsteiger, die am Donnerstag vormittags in der Gruttenhütte angekommen waren, wagten trotz der Warnung und dem schlechten Wetter den Aufstieg, der auch von geübten Bergsteigern nur dann unternommen wird, wenn zweifelsfrei gutes Wetter in Aussicht steht. Die Bergsteiger gerieten in ein rasendes Schneetreiben, das den ganzen Nachmittags und die ganze Nacht andauerte. Auch eine Rettungsmannschaft, die von der Grut-

Kommt Titulescu?

Bukarest. In ernsten politischen Streitigkeiten rechnet man ganz sicher damit, daß in kürzester Zeit ein Titulescu-Kabinett die Maniu-Regierung ablöst.

Die Hauptaufgabe Titulescus wäre in erster Reihe eine Auslandsanleihe zu verschaffen und das un-demokratische Wahlgesetz umzugestalten.

Amerika scheidet

die Europäer zurück und auch Kanada verbietet die Einwanderung.

Newyork. Infolge der großen Arbeitslosigkeit macht in den Vereinigten Staaten die Ausweisung von unliebsamen Europäern gewaltige Fortschritte. Die Zahl der Deportierten ist auf 17.000 angewachsen. Unter den Ausgewiesenen befinden sich sehr viele Banater Schwaben. Die Zuwanderung aus Europa soll in Zukunft auch in Kanada mindestens für eine Uebergangszeit, so gut wie ganz unterbunden werden. Im vergangenen Jahre sind noch nach Kanada von England 60.000 Siedler emigriert und 64.500 aus anderen Staaten.

Ganz wenig Aussichten erschließen sich für die Einwanderung nur noch in Südamerika, namentlich in Brasilien und Ecuador, wo die Einwanderung gefördert wird. Aber auch dort wird es jeden Tag schlechter.

Eine Neupetscher Milchfrau

von einem Temeschwarer Auto überfahren.

Die Neupetscher Bäuerin Frau Elsbetha Federpiel wurde während des Milchaustragens in Temeschwar-Josfstadt, unweit des Bahnhofes von dem Taxi-Auto Nr. 1543 überfahren und hat schwere Beinbrüche davongetragen. Der Chauffeur wurde verhaftet.

Feuer in Gadelhausen.

Aus Gadelhausen wird berichtet: Sonntag entstand im Hofe des Landwirtes Matthias Lauer, fünfte Gasse, ein Brand, dem eine Strohhütte zum Opfer fiel. Dank dem tatkräftigen Eingreifen der Bevölkerung und dem sofortigen Erscheinen der Freiwilligen Feuerwehr konnte das Feuer eingedämmt werden, noch ehe es nennenswerten Schaden verursachen konnte.

benötigte aus zu Hilfe eilen wollte, konnte nicht vorwärts kommen.

Als der Sturm sich etwas legte, sah man, wie die drei Mann in den letzten Kamin am Turm vor der Elmauer Halbspitze einbogen. Sie hatten also noch die Kraft, weiterzuklettern, und glaubten wohl noch vor Einbruch der Nacht die Schutzhütte zu erreichen. Noch in der Früh hörte man Hilferufe der Verunglückten. Es gelang aber infolge des Unwetters einer Rettungsmannschaft nicht, sie zu bergen.

Man fand sie später etwa 30 Meter von der rettenden Hütte entfernt, eng umschlungen, erfroren auf. Einer von ihnen wies schwere Kopfverletzungen auf.

Samstag früh brach abermals eine Bergungsmannschaft auf, die noch nicht zurückgekehrt ist. Auch Freitag und Samstag herrschte das denkbar schlechteste Wetter. Im Tal goh es in Strömen und auf den Bergen wütete der Schneesturm.

Kurze Nachrichten



Nach Meldungen aus Moskau ist die diesjährige Ernte in Rußland ganz ungenügend.

Große Schwärme geflügelter Ameisen haben die französische Stadt Dijon überfallen. Die Feuerwehr mußte mobilisiert werden, um das Ungeziefer zu vernichten, das 10 Zentimeter hoch auf Straßen und Dächern liegt.

In Bukarest ist die Kinderparalysie epidemisch ausgebrochen. Drei Kinder sind bereits gestorben.

In Hapsfeld ist der angesehene Wärfmeister Johann Schuhmacher im Alter von 64 Jahren gestorben.

Prinz Nikolaus hat am Montag in engen Familienkreisen seinen 27. Geburtstag gefeiert.

Auf die Nachricht, daß eine Finanzwache mit 3000 Mann aufgestellt werden soll, haben sich sofort in Bukarest 10.000 Leute gemeldet. — Ein Zeichen der Erwerbslosigkeit.

In der bulwinischen Stadt Czernowitz sind von 7000 gelernten Maurern 6400 arbeitslos. — Auch bei uns im Banat ist die Lage nicht besser, weil niemand Geld zum Bauen hat.

68 arbeitslose Arbeiter aus Reschiza sind nach Frankreich gefahren, um sich eine neue Existenz zu schaffen.

Das Innenministerium hat angeordnet, daß alle antisemitischen Agitatoren verhaftet werden, um den Unruhen im Lande ein Ende zu machen.

In der Temeschwarer Oelfabrik ist ein Feuer ausgebrochen, welches nur schwer gelöscht werden konnte. Einige Tausend Kilogramm Öl sind verbrannt. Der Schaden beträgt 100.000 Lei.

Raubüberfall in Mondorlat

Sonntag zwischen 4 und 5 Uhr morgens sind zwei bisher unbekannte Räuber in das Haus des Mondorlatter Landwirts Peter Stefanuc eingebrochen und überfielen die zu Tode erschrockene allein zu Hause gewesene Bäuerin. Während der eine Räuber sie am Hals würgte und ihr den Mund aufhieb, durchstieß der zweite Bandit das ganze Zimmer, nahm 16.000 Lei Bargeld und verschiedene Kleider, Mäse etc. zu sich, mit welchem dann die zwei Räuber das Weite suchten.

Die 5 und 20-Lei

Papiernoten — eintraufen!
Die Direktion der Nationalbank hat abermals eine Verordnung herausgegeben, laut welcher die 5 und 20-Lei-Papiernoten nur noch bis 1. September im Verkehr bleiben. Nach dieser Zeit werden dieselben nicht mehr als Zahlungsmittel angenommen.
Wir machen daher unsere Leser auf diesen Umstand wieder aufmerksam, damit es nicht vorkommt, daß die einen oder andere Bäuerin nach oblaem Termin immer noch die wertlosen 5 und 20-Lei-Papiernoten unter dem Strohsack hält.

Trauung. In Ghlorof fand Sonntag die Trauung des Ludwig Gzentendreb Sohn des Sanftannaer Getreidehändlers Adalbert Gzentendreb mit dem reizenden Fräulein Käthe Wiktriczky, Tochter des Ghlorofer Mühlenbesizers Karl Wiktriczky statt. — Nach der Trauung fuhr das übergläuliche Paar zur Hochzeitsreise in die Schweiz.

Ein zweites Opfer der Neudorfer Feuerwehr.

zum schrecklichen Unglück auf dem Hapsfeld—Benaubeimer Eisenbahngleise.

In unserer letzten Folge berichteten wir bereits ausführlich über das schreckliche Eisenbahnunglück auf der Hapsfeld—Benaubeimer Strecke, wo das Lastautomobil der Neudorfer Feuerwehr vom Eisenbahnzug überfahren wurde. Wie man uns nun meldet, ist kurz nachher als das erste Opfer, der 26-jährige Franz Finfer gestorben war und die Retter mit den Schwerverwundeten im Temeschwarer Spital anlangten, auch das zweite Opfer, Jakob Jäler, gestorben.

Von den übrigen sollen sich noch besonders Michael Jost und Josef Knispel in lebensgefährlichem Zustande befinden.

Feuerwehrkommandant Michael Lannert wich auf keine Sekunde von seinen Leuten. Er befand sich ständig an ihren Krankenbetten.

Die Schreckensnachricht in Neudorf.

Nachdem die Verunglückten Temeschwar erreicht, bemühte man sich, die Angehörigen zu benachrichtigen. Es war schon spät abends, eine Telefonverbindung mit der Gemeinde war unmöglich. Feuerwehrhelfer Georg Weber mietete hierauf ein Auto. Als er in der Gemeinde einlangte, spielten sich dort bereits die

herzerreißendsten Szenen

ab. Ein Telegramm, das die Gemeinde doch früher erreicht hatte, führte bereits namentlich die Verletzten und auch die Todesopfer an. Ein Weinen, ein Jammern war die ganze Gemeinde. Man lief

zum Gemeindehaus, man wußte nicht, was anzufangen. Als Weber eintraf, und die Details mitteilte, ließ man sich aus Uppa Automobile bringen und eine ganze Schaar von Angehörigen fuhr sogleich nach Temeschwar.

Es war schon 3 Uhr nachts, als die Leute anlangten. Gattin und Mutter fanden den Gatten resp. Sohn Jakob Jäler tot auf. Er lag im Bette, als ob er schlief, nur leicht zugedeckt.

Die Gattin des noch im Zuge verstorbenen Finfer wollte trotz der vorgeschrittenen Zeit ihren Gatten sehen. Man glaubte, die Leiche sei noch am Bahnhofs. In Begleitung zweier Feuerwehrleute eilte sie dorthin, die Leiche war aber bereits in die Totenkammer, des Josefstädter Friedhofes überführt. Die arme Frau ließ sich nicht zurückhalten, noch in der Nacht suchte sie den toten Gatten auf, wie er in seiner Feuerwehrmontur leblos dalag.

Beide Frauen erklärten, die Leiche unbedingt nach Neudorf zu überführen.

Die Todesopfer.

Franz Finfer, ein Mann von 26 Jahren, stand seit 5—6 Jahren im Dienste der Feuerwehr. Er hat einen 4-jährigen Knaben, eine junge Frau und Mutter, und einen Bruder.

Jakob Jäler wird von seiner Gattin und beiden Eltern — die alle noch in der Nacht nach Temeschwar kamen und von seiner Schwester Frau Elisabeth Benz, beweint.

Was die Verunglückten über die Katastrophe sagen?

Feuerwehrkommandant Michael Lannert erklärte, daß am Chauffeurstisch der Chauffeur, er und Zugskommandant Weber saßen. Der Chauffeur resp. Autobesitzer ist Fleischhauer Franz Stotler, ein Mann in den 30-er Jahren. Der Kommandant erklärte, daß der Chauffeur ganz nüchtern war und ihn keine Schuld trifft. Blödsinnig befanden sie sich vor der Lokomotive, sie glaubten, noch zu entkommen, die Lokomotive erlachte jedoch den rückwärtigen Teil des Lastautos.

Zugskommandant Georg Weber erzählte, daß entlang der Eisenbahnstrecke dichtbesaute große Alazienbäume sich befinden, die es unmöglich machen, die Strecke von der Straße her zu übersehen. Als er die Gefahr bemerkte, war es schon zu spät. Er sah noch vor sich die Fensterscheiben klirren und zerplittern, er hörte noch einen gellenden Ruf, — mehr weiß er nicht.

Er muß bewußtlos gewesen sein und als er zu sich kam, prüfte er seine Glieder. Gott sei Dank, ihm geschah nichts. Da bemerkte er einen seiner Kameraden da, den anderen dort. Überall Blut. Hier Helme, dort Rüstungen in schauerhaftem Durcheinander. Er betont noch, daß er kurz darauf von der Genbarmerei verhaftete Chauffeur unschuldig ist.

Der Feuerwehrmann Andreas Reichard, der im rückwärtigen Teile des Lastautos saß, gibt an, daß die Katastrophe sich mit Blitzschnelle zugetragen habe. Er glaubt sich auch erinnern zu können, daß das Auto beim rückwärtigen Rad am meisten zertrümmert war. Alle Insassen wurden über die Schienen geschleudert. Erst nach Stunden bemerkte er, daß auch er heftige Schmerzen im Rücken habe.

Wie das Unglück geschah?

Ueber die Katastrophe erfuhren wir noch folgendes:

Am 26-jährigen Jubiläum und an dem damit verbundenen Fahnenweihefest der Mariensfelder freiwilligen Feuerwehr beteiligte sich auch die seit dem Jahre 1893 bestehende freiwillige Feuerwehr aus Neudorf. Auf dem Lastauto des Fleischbauers Franz Stotler, welcher zugleich auch das Auto lenkte, legten die Neudorfer den Weg zurück und nachdem sie den Festlichkeiten beigewohnt hatten, rückten sie sich noch während der Festlichkeiten, nachmittags um 4 Uhr, zur Heimkehr, damit sie nicht in später Nacht in Neudorf anlangen sollten.

Gelegentlich der Rückreise befanden sich 27 Personen auf dem Lastauto. Vierundzwanzig Feuerwehrleute, zwei Zivilisten und der Chauffeur resp. Autobesitzer. Unter den Feuerwehrmännern

befanden sich auch Kommandant Michael Lannert, Zugskommandant Georg Weber, Feuerwehrhelfer Anton Bial und Sekretär Johann Freistreiber.

Die Katastrophe hat sich auf der Straße zwischen Grabas und Benaubeim zugegetragen. Nach einstimmiger Aussage der Leute gelangte das Fahrzeug eben nach einer großen Kurve auf das sich mit der Straße kreuzende Geleise der Arab—Dowrin—Hapsfelder Bahnstrecke.

Vom Automobil aus konnte man keineswegs bemerken, daß sich auf dem Geleise ein Eisenbahnzug nähert und nachdem sich auch keine Eisenbahnschranke befand, so fuhr man sorglos dahin.

Als das Automobil mit seinen 27 Passagieren sich bereits auf dem Geleise befand, tauchte plötzlich einige Schritte von ihnen eine heranbrausende Lokomotive auf. Es war keine Möglichkeit mehr, zurückzufahren und im nächsten Augenblick erfolgte bereits der Zusammenstoß. Die Lokomotive erfasste das Automobil, schlug es zu Trümmern und schleuderte die Insassen weit weg. Von den 27 Personen erlitten 11 bedeutendere Verletzungen.

Der Eisenbahnzug, der nach dem Zusammenstoß noch eine Strecke weiterfuhr, wurde vom Lokomotivführer Portaru (Arab) angehalten resp. an die Unglücksstätte zurückgeschoben.

Es war dies der Eisenbahnzug Nr. 273, welcher nach einigen Minuten die Station Grabas — die letzte Station vor Hapsfeld — erreicht hätte. Die Verletzten wurden in zwei Waggons des Eisenbahnzuges gehoben und dann setzte der Zug seinen Weg gegen Hapsfeld fort. Dort angelangt, verflüchtete Stationschef Stefanescu sofort, daß die Lokomotive des Zuges die beiden Waggons mit den Verletzten mit sich nehmend also

einen Separatzug

bildend, nach Temeschwar fuhr. Es war von dem Unfall bereits der Direktor des Hapsfelder Staatsspitals Dr. Ghetta verständigt, der die Verwundeten sogleich in Behandlung nahm. In Hapsfeld und auch während der Fahrt bis Temeschwar — Dr. Ghetta fuhr mit — arbeitete er in aufopferungsvollster Weise. Er verband die Wunden sorgfältig und tat sein Möglichstes, um den Schwerverwundeten das Leben zu retten. Leider konnte dies nicht bei allen der Fall sein und man fragt sich, wenn schon die Eisenbahn aus Sparsamkeitsrückichten keine Schranken errichtet, warum man dann bei solchen Diebungen, wo das Geleise überfahren werden muß, Bäume pflanzt und die Aussicht verbündert?

Noch ein Sängerefest

24. August 1930 veranstaltet die „Peter Fischer Sängerguppe des D. S. D. S. das diesjährige 6. Sängerefest nehmen teil: Dentaer Deutscher Männergesangverein, Dentaer Deutscher Lieberfranz, Männerchor Dentaer Bürgerl. Gesangverein, in dessen Händen auch das Arrangement liegt, Deutschstamoraer Männergesangverein, „Lhra“ Musik und Gesangverein Großscham, Männergesangverein Großscham, Deutscher Lieberfranz Kleinmora, Königsgrabe Deutscher Lieberfranz, Männergesangverein Morawitza, Männergesangverein Moriskfeld und Männergesangverein Bojtel.

*) 52 mal Programmwechsel im Jahr bietet die Fliegende Blätter mit ihren wöchentlich erscheinenden jebeimal neue Fröhlichkeiten enthaltenden Festen, die nur der Erziehung, Belebung und Unterhaltung der Leser zu dienen bestrebt sind. Verlag: München 27, Wöhlstraße 34.

Bukovinaer Nachrichten

In der Gemeinde Fontana-alba bei Radautz wurde gegen den Bürgermeister Prelop Selow ein Bombenanschlag verübt. Um 5 Uhr morgens explodierte eine eingestellte Bombe im Zimmer des Bürgermeisters, in welchem sich glücklicherweise niemand befand. Der Verdacht richtete sich gegen den Bauer Natalie Porbitrom, welcher ein großer Gegner vom Bürgermeister ist. Er wurde verhaftet.

In der Gemeinde Broslout wurde der Landwirt Gluchowitsch von seinem Sohne Ivan im Streit mit einem Knüttel erschlagen.

In Mihalceje ist in der Nacht von Freitag auf Samstag im Gutshofe der Micalitza-Popovici infolge Funkenflug von einer Dreschmaschine ein Feuer ausgebrochen, welchem die ganze Scheune samt der Ernte zum Opfer fiel.

Marktberichte.

Araber Getreidepreise.

Telefonischer Bericht der Fa. Julius Jakob, Arab, Bul. Reg. Maria 21. Telefon 4—86. Weizen 410, Mais 300, Hafer 320, Gerste 280 Lei pro Meter.

Temeschwarer Getreidepreise.

Weizen 440, Mais 350, Hafer 380, Gerste 310 Lei der Meterzentner.

Brailaer Getreidepreise.

Weizen 510—515, Korn 290—295, Gerste 265—275, Mais 405—410, Bohnen 1050—1060, Erbsen 370—375, Erbsen 400—410, Linfen 100—1010 Lei der Meterzentner.

Wiener Getreidepreise.

Weizen 685, Roggen 460, Gerste 780, Mais 515, Hafer 560 Lei pro Meterzentner.

Budapester Marktpreise.

Getreide: Weizen 575, Futtergerste 450, Hafer 520, Mais 510 Lei pro Meterzentner.

Rindermark: Ochsen 22, Rülbe 25, Stiere 29, Kälber 35 Lei pro Kilo Lebendgewicht.

Schweinemark: Herrschaftsschweine 38, Bauernschweine 36, Frischlinge 48 Lei pro Kilo Lebendgewicht.

Wiener Marktpreise.

Rindermark: Ochsen 31—45, Stiere 30—36, Rülbe 28—34 S. pro Kilo Lebendg.

Radioprogramm:

- Freitag.
- 17.45 Wien: Wochenbericht für Körperport. — 18.30: Die Wlanze als Sauerstoffsauger.
- 19.15 Berlin: Wie entsteht ein Wettervorhersagen. — 20: Orchesterkonzert.
- 18.35 Prag: Vortrag. — 22.30: Benaubeter, anlässlich der 100-Jahreswende seines Todes.
- Sonntag.
- 15.15 Wien: Nachmittagskonzert. — 20.35: „Sangelot und Sandereken.“ Musikalisches Schauspiel in einem Akt.
- 15.20 Berlin: Jugendstunde. — 19.35: Die Erziehung der Woche. — 12.10: Landwirtschaftlicher Vortrag. — 20: Konzert.
- Budapest: Vorträge. — 21: Symphonie

Ich zerbrech' mir den Kopf



welchen Mißhandlungen man leicht ausgeübt sein kann. Der Tischener Herr Landwirt Obrad Comanov wurde vor Wochen von der Gendarmerie als Kommunist verhaftet u. sollte nun vom Gerichtshof verurteilt werden. Laut Aussage des Angeklagten wurde er zum Samstag der Gemeindefeuer gebracht und vier Tage lang auf der grausamsten Weise mißhandelt. Nachdem er von den im Anstaltsfeld gefundenen Flugschriften nichts wußte und nicht zugeben wollte, daß er sie aus Temeschwar mitgebracht habe, ließ man ihn zuerst eine Zeit lang an den Füßen aufgehängt, mit dem Kopf abwärts hängen, dann wurde er an ein Rad gebunden und rasch um die Achse gedreht. Er war schon tief betäubt, als man ihm mit einem spitzen Gegenstand unter die Nägel stach. Daran kann er sich aber nicht mehr erinnern, er weiß nur, daß er schreckliche Schmerzen in den Fingern empfand, als er zu sich kam, die Hände waren blutig und noch heute trägt er die Spuren der Verletzungen. — Kein Wunder wenn dieser Mann dann ohne der rumänischen Sprache mächtig zu sein, alles unterschrieben hat u. erst bei der Verhandlung sieht, mit was man ihn beschuldigt.

— Aber den Entschluß der Temeschwarer Polizei. Um die Dorfbevölkerung von den Kartenpielern „Wo ist die Karte“ zu warnen, hat man sich entschlossen die Fotografien der Gauner in den Eisenbahnhäusern auszubringen. Viel wird das Ganze ja nicht haben, denn wenn unsere Leute sich nicht auf die vielen Warnungen in den Zeitungen diese Gauner vom Hals halten können, dann wird dies auch nicht durch die Fotografien geschehen. — Kartenspiel ist eben eine Krankheit, die nur dann geheilt werden kann, wenn man sein Geld verloren hat.

— wie sich wohl Threiß nach der dreimonatigen Haft als freier Mensch freuen muß? Er kann sich wieder frei bewegen und muß sich nun so fühlen, wie ein Vogel der lange Zeit, wenn auch mit dem besten Futter im Käfig gehalten wurde und endlich ausquitschen kann. Diese armen Vögel pflegen sich meistens auf den erst-besten Baum zu sitzen und pfeifen auch dann, wenn sie Jahre lang im Käfig nicht gepfliffen haben, wunderbar schön. Sie preisen die Freiheit, machen Flugübungen und sehen die Herrschaften der Natur mit einem ganz anderen Auge als früher — ehe sie noch in den Käfig kamen. Auch Threiß scheint den Unterschied erst dann bemerkt zu haben, als er zwischen vier Mauern gefesselt ist und hat alle Hebel in Bewegung gesetzt, um jene Freiheit zu erlangen, die ihm seine Freunde, vielleicht ähnlich wie bei einem Vogel, den man deshalb gefangen hält, weil man ihn lieb hat, geraubt hatten. Schon hatte es bei seiner Entlassung, weil er nur mit schwerer Mühe die 150.000 Lei Kaution aufstreben konnte. Von Samstag bis Dienstag mußte Threiß noch als „freier Mann“ im Gefängnis sitzen, bis es ihm gelang Dienstag mittag den Betrag zu deponieren und das Gefängnis zu verlassen. Welch' bittere Trauer Threiß im Gefängnis erleidet hat, dies will er in einem Buch veröffentlichen, welches er aus Langeweile im Gefängnis geschrieben hat. In dem Buch soll sein wirtschaftlicher Sinn wie auch die Rolle seiner Freunde wahrheitsgetreu geschildert und die schneidenden Pharisäer die Maale vom Gesicht gezogen werden. Als Motto kann Threiß seinem Buch die Worte des Dichters: „Oh Gott beschütze mich nur vor meinen Freunden, vor meinen Feinden werde ich selbst beschützen“ beifügen, die selten so treffend auf eine Tragödie gedrückt werden konnten, wie bei der Threiß'schen.

Streit um ein Notariat

in Barabhausen. — Die Deutschen da für, die Rumänen dagegen. Das Notariat von Barabhausen ist mit der Zeit ein Kampfpunkt zwischen den Deutschen und den Rumänen dieses Ortes geworden. Seit 60 Jahren besteht in Barabhausen ein selbständiges Notariat. Als noch die Interimskommission daselbst tätig war, beschloß diese die Auflösung und die Einverleibung desselben in das Knezer Kreisnotariat. Als dann der gewählte Gemeinderat des Dorfes zusammentrat, wurde die Sache nochmals durchberaten, die deutschen, 4 Stimmen sagten, daß das Notariat bleiben müsse, die Rumänen, ebenfalls 4 Stimmen, hielten weiter an der Einverleibung desselben an Kneez fest, und es entschied der Richter, ein Deutscher, welcher für die Aufrechterhaltung stimmte. Die Rumänen des Dorfes appellierten gegen diesen Beschluß, der von der Komitatsdelegation annulliert wurde. Nun kam die Angelegenheit zufolge Appellation der Deutschen vor den Revisionsauschuß, welcher die Verhandlung vertagte.

Zum Besuch der Saderlacher

in ihrer Urheimat und dem badischen Heimatstag.

Dem „Ab-Vote“ wird aus Rheinfelden-Rollingen geschrieben:

In dem badischen Heimatstag Mitte Juli in der Landeshauptstadt nahm neben vielen anderen Landsleuten aus dem Ausland auch eine Abordnung der im 18. Jahrhundert in das Banat ausgewanderten Hosen teil. (Damit sind unsere Saderlacher Landsleute: Hans Müller, Josef Ness Nr. 100, Hans Wagner, Lehrer Gisele und Frau und Dr. Josef Weiss gemeint. Anmerkung der Schriftleitung.) Von Karlsruhe aus statteten sie dann ihrer alten Heimat am Oberrhein einen Besuch ab und begannen damit in Rheinfelden.

Aus diesem Anlaß sei auf den Inhalt einiger Aktenstücke im Archiv der ehemaligen Gemeinde Rollingen aufmerksam gemacht. Am 21. Februar 1779 erließ das österreichische Oberamt Rheinfelden einen Erlaß an die Wägte in den Orten Wöhlen, Hertzen, Degerfelden, Giesel, Wilseln, Nordschwaben, Rollingen und Warmbach. Es sollte danach in ordnungsgemäßer Weise bekannt gemacht werden, daß Werber erscheinen würden, um im Auftrage der ungarischen Regierung eine Anzahl römisch-katholischer Familien zur Auswanderung in den an der Theiß liegenden Bajer Bezirk und in die am Maroschfluß liegenden Herrschaft Arab

zu veranlassen. Es zogen in jenen Jahren vom Schwarzwald und aus den vorösterreichischen Landen viele Leute hinab in diese durch die Türkenkriege und durch Seuche verödeten Gebiete an der Donau.

Ob im Jahre 1759 auch Einwohner aus Rollingen dabei waren, ist aus den Gemeindeakten nicht ersichtlich. Vom 29. März 1772 ist eine Kapitalaufnahme der Gemeinde in Höhe von 500 Gulden enthalten, die den Zweck hatte, den „armen Leuten“ Josef Sterne, Weber, Simon Benz, Zimmermann, mit ihren Familien die Auswanderung nach Ungarn zu ermöglichen. Die Gemeinde mußte bis zur Rückzahlung des Geldes ihren Wald verpfänden.

Die Urkunde ist unterschrieben von Michael Monner, Jakob Mühl, Melchior Bruschl und Andreas Waldpeter. Schließlich ist in den Akten noch ein Brief vorhanden, daß im Jahre 1798 die Stajetan Bruschle nach Ungarn ausgewandert sei; weitere Mitteilungen fehlen dazu. Bei den hier genannten Familien handelt es sich um Namen, die heute noch in Rollingen vorkommen. Es darf angenommen werden, daß die Nachkommen dieser Auswanderer jetzt noch im Banat leben werden. Nachforschungen in dieser Hinsicht werden angestellt.

Fr. Ruhn.



Flit tötet alle lästigen Insekten schneller. Nur echt in der gelben Packung mit dem schwarzen Band.

Sportfest in Merzdorf

Sonntag fand in Merzdorf unter Leitung des Sportleiters Josef Siller (war während des Krieges Gemeindefschreiber in Bogaroch) ein schönes Sportfest statt, an welchem viele auswärtige Gäste teilgenommen haben.

Es wurde folgendes Ergebnis erzielt:

- 100 Meter Lauf: Erster Lortz, Jahrmarkt, 12,6 Sek.; 400 Meter Lauf: Erster Jeno Balceanu DAC, 2,22 Sek.; 800 Meter Lauf: Erster Florean Benca, Merzdorf, 2 Minuten 75 Sek.; Weitsprung vom Platze: Erster Leo Hecl, 274 Zentimeter, Merzdorf; Weitsprung mit Anlauf: Erster Jeno Balceanu, 545 Zentimeter, DAC; Hochsprung: Erster N. Herze DAC, 155 Zentimeter; Stabsprung: Erster Joan Nicman, Jabant, 240 Zentimeter; Disc-Werfen: Erster Leonhard Hecl, Merzdorf, 30 Meter 15 Zentimeter; Kugelstoßen: Erster Leonhard Hecl Merzdorf, 10 Meter 10 Zentimeter; Speerwerfen: Erster Matthias Weber, Santandreas, 45 Meter 60 Zentimeter, Landesrekord (Rumänischer); 4 Mal 100 Meter Stafettenlauf: Erste: DAC, 49 Sek.; Fußball: Merzdorf—Jahrmarkt 6:1 (3:1) zu Gunsten Merzdorf.

Am Abend fand bei großem Besuch Orchester-Vorstellung, Tomlola und nachher Tanz statt.

Der Merzdorfer Sportverein hat in letzter Zeit ganz schöne Fortschritte gemacht und schon so manchen schönen Sieg errungen.

Pferdediebstähle in Hasfeld.

Sonntag nacht haben unbekannte Täter in der Gemeinde Hasfeld von den dortigen Insassen Nikolaus Seth und Peter Reichardt je ein Pferd gestohlen. Außerdem haben die Diebe bei Nikolaus Jung das Pferdgeschir gestohlen. Der Gesamtschaden beziffert sich auf 20.000 Lei. Von den Dieben fehlt vorläufig jede Spur.

*) Sava Heilmilch. Schreckenhaft verbreitet sich die Tuberkulose. Wenn jeder-mann Sava Heilmilch trinken würde, könnte dieser Krankheit die Spitze geboten werden. Die an Tuberkulose erkrankten Personen könnten durch den Genuß von 3 Flaschen Sava Heilmilch täglich, die Annahme der Erkrankung binnen einer Woche verhindern. Zu haben in jedem besseren Speierel- und Delikatessengeschäft und in Milchhallen. Für Wiederverkäufer bei der Sava-Leitung in Arab, Str. Sibba Birta 30

Kundmachung.

Die röm.-kath. Kirchengemeinde, Grabag schreibt für den 28. August 1930 vormittags 10 Uhr im Gemeindehause eine geschlossene Offertverhandlung zwecks Mafen und austreichen der Kirche aus. Vorschreibung und Bedingungen können beim Obmann jederzeit eingesehen werden.

Grabag, am 19. August 1930.

Nikolaus Neurody Obmann.

PROVENDINE

ALLEIN

verkürzt die Wästung der Schweine und heilt die Knochenweiche, Nachtts indem sie auch allen anderen Krankheiten vorbeugt, dank ihrer auf Basis von Ultra Violetten Strahlen zugeführten Vitamine. — Gütet sich vor Nachahmungen und fordert nur das echte belgische Präparat. Exclusivitate:

MARCUS MAYER.

Str. Smărdan Nr. 11 Bucuresti.

Wieviel Geld die Eingewanderten

jährlich aus Amerika in ihre Heimat schicken? — Rumänien erhält jährlich 5 Millionen.

Die Amerikaner scheinen auch nicht so ganz auf den Kopf gefallen zu sein und haben, wie man uns aus Newyork berichtet, eine Kommission gebildet, die sich mit der Höhe der Geldsumme befaßt, welche Auswanderer, die sich nach den Vereinigten Staaten begeben, an ihre Angehörige oder sonstige ihnen nahe stehende Personen ins Ausland, resp. Heimat schicken. Der Bericht zeigt, daß die neue Jahressumme gegen die früheren abfällt.

So fiel sie seit 1926 bis 1928 von 253.000.000 auf 231.000.000 Dollar und man nimmt jetzt mit Sicherheit an, daß sie für das Jahr 1929 noch niedriger sein wird. In den fünf Jahren von 1924 bis 1928 wurden im ganzen 1.343.000.000 Dollar von Ausgewanderten aus allen Teile d erWelt nach Europa gesandt. Worauf der Abfall zurückzuführen ist,

wird in dem Bericht nicht angedeutet.

Während die Sendungen der Tschechen sich in den letzten fünf Jahren verdreifacht haben, sind die der Italiener um 33 Prozent gesunken, was wahrscheinlich auf die Kontrolle durch das Mussolini-Regime hinweist, durch welches, was der Bericht aber nicht erwähnt, oft ganze Sendungen, besonders aus Amerika und von solchen Auswanderern, die dem Faschismus feindlich gegenüberstehen, beschlagnahmt worden sind.

Irland erhielt im 1928 14.000.000 Dollar aus den Vereinigten Staaten, Griechenland u. Polen je 20.000.000, Deutschland und Rußland je 19.000.000 Dollar, England, Nord-Frankreich und miteingeschlossen, 7.800.000 Dollar, Rumänien 7.000.000 Dollar und Portugal annähernd 5.000.000 Dollar.

Unwohlsein

infolge der

HITZE

wird durch einfaches Nischen oder durch eine Abreibung der Stirn mit dem echten

DIANA

Franzbranntwein rasch und sicher behoben.

In 14 Staaten

Amerikas regnet es.

In 14 der Vereinigten Staaten von Amerika ist Mittwoch Regen gefallen. Noch aber haben verschiedene Staaten unter der furchtbaren Trockenheit zu leiden. Donnerstag fand eine Besprechung der Gouverneure der von der Hitze betroffenen Staaten mit Hoover statt, in der der Präsident seine Pläne zur Linderung der Not der Farmer vorlegte.

Ein unbekannter Dienenfeind entdeckt.

Eine für die Wissenschaft im allgemeinen wie insbesondere für alle Bienenfreunde interessante Nachricht kommt aus dem französischen Städtchen St. Didier-sur-Nivernais im Rhonetal. Ein bekannter Bienenzüchter hat dort nämlich die Entdeckung gemacht, daß sich an zahlreichen Bienen seiner Imkerei Fliegenlarven von 1-3 Millimeter Länge befanden. Sie wurden meist am Brustteil der Arbeitsbienen angetroffen und töteten letztere binnen wenigen Tagen, nachdem sie in den betreffenden Korb eingebracht waren. Meist fielen sämtliche Arbeitsbienen eines Korbes in kurzer Zeit den gefährlichen Parasiten zum Opfer. Der Leiter des Entomologischen Instituts in Segus, dem die toten Bienen mit den daran befindlichen Larven zur Untersuchung eingeandt wurden, kam zu der Erkenntnis, daß es sich dabei um einen bisher unbekanntem Parasiten handelt, der in ausgemachtem Zustand zu einer Fliege wird. Das rätselhafte Aussehen ganzer Bienenvölker im Rhonetal und der angrenzenden Gebiete dürfte auf dieses Tier zurückzuführen sein, dessen Ausrottung hoffentlich keinerlei Schwierigkeiten bieten wird.

40 Tage in der Luft.

Eine neue Flugbestleistung.

Die beiden amerikanischen Flieger Jackson und O'Brien, die bekanntlich ankündigten, daß sie mit ihrem Flugzeug „Greater St. Louis“ 1000 Stunden in der Luft zu bleiben gedenken, und die Weltbestleistung der Gebrüder Hunter mit 554 Stunden, 41 Minuten, 30 Sekunden geschlagen haben, tragen sich mit der Absicht, 40 Tage lang zu fliegen. Der Flug dürfte sich für die beiden recht einträglich gestalten. Eine Petroleumfirma hat den beiden Fliegern bei Ueberbietung der bisherigen Bestleistung für jede weitere Stunde 100 Dollar zugesagt. Phantastische Zahlen bieten eine solche Höchstleistung: Ungefähr 44 Millionen Umdrehungen hat der Propeller des Motorflugzeuges seit Beginn des Fluges gemacht. 34.000 Meilen hat der Apparat bisher zurückgelegt. 22.700 Liter Benzin und rund 1000 Liter Öl wurden bisher verbraucht. Die beiden Flieger haben mitgeteilt, daß sie sich einer besten Gesundheit erfreuen.

Mit 12 1/2 Jahren Mutter.

Vor dem Warschauer Landesgericht hatte sich ein 20-jähriger Privatbeamter zu verantworten, der ein noch nicht zwölf Jahre altes Mädchen verführt hatte. Das Mädchen wurde mit zwölf Jahren Mutter. Sie gebar ein vollkommen normales und gesundes Kind, das als medizinisches Phänomen in Kreisläusen großes Interesse hervorrief. Der Verführer wurde zu vier Jahren schweren Gefängnisses verurteilt.

Bruno Jürgens Liebe.

Familienroman von Johannes Lüther.
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

(31. Fortsetzung.)

„Vater Jürgens“, sagte sie; sie nannte ihn noch von ihrer frühesten Kindheit her so, „du mußt dir auch, glaube ich, jubel zu. Du wirst, wenn du dich auch dagegen sträubst, von Tag zu Tag älter. Du hast genug geschafft, darum überlasse die Arbeit jüngerer, stärkeren Armen.“

„Du hast gut reden“, antwortete er. „Soll ich die Leute allein wirken lassen? Nein, das geht nicht. Ich schaffe eben so lange, bis es mit mir aus ist. Ich muß bis dahin bei der Stange bleiben, denn eher nimmt mir keiner die Arbeit ab. Und das Schlimmste: Ich arbeite für andere Leute, für den Brudersohn. Ja, wenn ich den Bruno noch hätte, ja, dann! Aber ein Fremder soll vor meinem Tode hier nicht Herr sein.“

Der Alte stützte seine Hände auf die Knie und schaute seufzend über den Hof hinweg, die Dorfstraße hinab, als erwarte er jemand, der von dort kommen müßte.

Hanna bebte vor heimlicher Erregung. — Jetzt ist es Zeit, dachte sie. Gut, daß das Gespräch sich so schnell und scheinbar ohne ihr Zutun Bruno zuwandte. — Laut sprach sie:

„Du redest, als wäre Bruno gestorben. Dabei lebt er und sehnt sich gewiß nach dir und der Heimat.“

„Ja, ha“, lachte der andere schmerzlich und höhrend. „Nein, Hanna, er sehnt sich nicht nach der Heimat, die er um ein schlechtes Weib aufgibt. Er hat seinen Vater und den Hof vergessen, in dem, was er Liebe nennt, und vielleicht auch in den Vergnügungen der großen Welt.“

„Nein!“ Hanna sagte es so bestimmt, daß der Greis an ihrer Seite sie verwundert anblickte. „Nein!“ wiederholte sie nochmals.

Da nahm der alte Jürgens ihre Hand und sprach ein wenig überlegen und auch ein wenig befehlend:

„Mädchen, du kennst ihn nicht! Hast dich auch damals getrennt, als du wähestest, er sei dir treu. Und er ist doch zum Wortbrüchigen, zum Meineidigen, zum Schurken an dir geworden.“

Die letzten Worte waren ingrimmig betont, schwirren wie abgeschossene Pfeile, wie Pfeile, die Bruno treffen sollten; trafen aber Hanna. Das blonde Mädchen erröte tief. Ach, daß der alte Mann auch an die Vergangenheit rühren mußte. — Gewiß, Hanna hatte sich in Bruno geirrt. Aber schlecht, nein, schlecht war er in ihren Augen nicht. Darum verteidigte sie ihn:

„Nein, Vater Jürgens, er ist nicht zum Schurken an mir geworden, wie du sagst. Er hatte sich früher selbst über seine Gefühle zu mir getäuscht und es erkannt, als die andere in sein Leben trat. Die andere liebte er dann. Das war nicht schlecht; denn niemand kann für seines Herzens Zug; auch Bruno nicht.“

„Und das sagst du, Hanna?“

„Ja, lang u. ich sage auch, daß er Sehnsucht nach dir und der Heimat hat, daß er brennendes Heimweh spürt. Ich traf ihn zufällig gestern Abend, wie er in der Dämmerung brüben am Garten stand und lange, lange zum Hause und zu den Ställen hinüber sah. — Glaubst du, ihn habe Gleichgültigkeit hergetrieben und das tun lassen?“

Der Greis hatte mit stiller Spannung gelauscht. Jetzt fragte er heimlich beglückt und doch zweifelnd:

„Ist das wahr, Kind?“

„Die reine Wahrheit ist es. Und ganz verhärtet und so sehr leidend hat er ausgesehen, daß mir es in der Seele wehe getan. Darum rate ich auch heute: ruf ihn heim, dann ist dir und ihm geholfen.“

Jürgens hob abwehrend die Hände, meinte nach einer Weile aber:

„Ja, wenn das Weib, wenn seine Frau oder Braut nicht wäre! Die paßt nicht hierher.“

„Ich denke“, entgegnete Hanna dessen darauf, und es kostete sie Mühe und Ueberwindung, die zu loben, die ihr Glück und Liebe genommen, „wenn Bruno ihr so dies geopfert hat, kann sie

so schlecht nicht sein. Und die Hauptsache ist doch, daß du entlastet wirst und Bruno in seinem Heimweh, daß ihn sonst zugrunde richtet, geholfen wird.“

„Hanna, nein, das ist die Hauptsache nicht. Aber der Hof müßte neben einem würdigen Herrn auch eine würdige Herrin haben. — Was liegt an mir? Ich bin ein alter Mann, und Bruno habe ich zeitig genug gemahnt und gewarnt. — Aber so ist es stets: die Einsicht kommt erst nach der Tat, und dann zu spät. Er muß sich jetzt mit seinem Schicksal abfinden.“

„Vater Jürgens, ich bitte dich, sei nicht so hart! Bruno ist dein Sohn.“

Kathrine erschien in der Tür und machte so der Unterredung ein frühzeitiges Ende. Auch sie wunderte sich über Hannas Besuch und wies auf die eintägigen Zeiten hin, da die Wessentochter bei den Jürgens, als wäre sie dort zu Hause gewesen, ein und aus gegangen war. Das konnte Hanna nicht ertragen. Ueberdies kümmerte es sie sehr, daß sie scheinbar bei dem Alten gar nichts erreicht hatte.

Als darum die Mittagsglocke läutete, verabschiedete sie sich. Der Gutsherr aber hielt sie fest.

„Warte, ich begleite dich bis zum Tor.“ Nach den ersten gemeinsamen Schritten und nachdem die Magd wieder in das Haus gegangen war, fragte er:

„Sagte Bruno nicht, wo er jetzt wohnt und lebt?“

„Nein“, erwiderte Hanna. „Wie schade, ich hätte mich leicht erkundigen können.“

Während sie, ihr Unterlassen weiter bedauernd, schwieg, fiel ihr ein, daß Bruno doch ein Rad mit sich geführt hatte. Sie sagte es ihrem Begleiter und drückte gleichzeitig die Vermutung aus, Bruno wohne vielleicht wieder in der Universitätsstadt. Allerdings könne er auch dort nur zum Besuche seiner Braut und Schwiegereltern antwesend sein.

„Immerhin aber“, so suchte sie den Vater Jürgens noch einmal zu beeinflussen und an ihre Bitte zu erinnern, „könntest du, wenn du dich schnell entschließt, ihn dort noch erreichen und alles wieder zum Besten lenken.“

„Hanna, dränge doch nicht so; du gewinnst doch nichts dadurch. Im Gegenteil; denn du würdest ihn fast täglich sehen, na, und das...“

„Könnte mir nicht schaden“, unterbrach sie, und sagte etwas schroff hinzu: „denn ich liebe ihn längst nicht mehr.“

Der Greis lächelte verstehend. — Recht so, Mädchen, nicht in die Karten gucken lassen —, dachte er. Dann bot er ihr die Hand.

„Auf Wiedersehen, Hanna. Komm bald wieder.“

Der heimliche Besuch in der Heimat hatte Bruno nicht die erhoffte Stillung seines Sehns nach gebracht, hatte es im Gegenteil noch mehr aufgewühlt. In seinem Herzen brannte es wie in einem Krater, unablässig und wütend, und wie die glühende Lava des Kraters alles Leben rings herum frist und vernichtet, so lähmte die Sehnsucht jet seine Kräfte, sein Streben und Wollen.

Zwar ließ er nicht von seinem Studium ab, aber er bedurfte immer mehr der Absehung, wenn er, war er auf seiner einsamen Stube mit dem Heimweh allein, nicht unterlegen oder verzweifeln wollte. So dehnte er seine Spaziergänge aus, besuchte öfters Theater und Cafés.

Auf einem Bummel durch die innere Stadt traf er Herrn Bruck, Nelhs Vater. Bruno wollte gleichgültig an ihm vorbeigehen, da hielt ihn der andere an.

„Verzeihung, Herr Jürgens, aber ich glaube, einen guten Tag dürfen wir uns doch noch wünschen. Wie?“

„Sicherlich, Herr Bruck“, erwiderte Bruno, unangenehm berührt.

(Fortsetzung folgt.)



Lustige Ecke

Die Medizin.

„Nein, meinem Mann ist nicht wohl. Legen Sie ihm heute abend eine Flasche ins Bett.“

„Weißwein oder Rotwein?“

Im Zweifel.

„Entschuldigen, Herr Doktor, ich glaube, Sie haben mir gestern ein Glas Bier zu wenig bezahlt. — Schon möglich, das wird dann das gewesen sein, daß ich jubel getrunken hatte.“

Er hat auch recht.

„Was für eine Strafe steht auf Bigamie (Doppelheirat)?“

„Zwei Schwiegermütter!“ antwortete der Kandidat.

Unterschied.

„Ist dort der dicke, häßliche Herr Ihr Geliebter?“

„Wie können Sie mir eine solche Geschmacklosigkeit zutrauen? Er ist mein Mann!“

Fürchterliche Mache.

„Meine Nachbarin hat einen Hut gekauft, der genau so aussieht wie meiner.“

„Ach, wozu? Ich gebe einfach meiner Hut meiner Köchin!“

Der gefährliche Hut.

„Der Hut macht Sie zehn Jahre jünger, gnädige Frau“, schmeichelte die Verkäuferin.

„So, und was wird, wenn ich ihn abnehme?“

Wieviele Menschen

betreiben in Europa Landwirtschaft?

Es ist viel zu wenig bekannt, daß Europa eigentlich ein vorwiegend Landwirtschaft betreibender Kontinent ist. Von der Gesamtzahl der Berufstätigen in Europa gehören rund 187 Millionen Menschen, das sind 59,8 Prozent, land- und forstwirtschaftlichen Berufen an und nur 66 Millionen, d. h. 20,9 Prozent sind in der Industrie und im Bergbau tätig. Zu den Ländern mit vorwiegend Landwirtschaft betreibender Bevölkerung zählen vor allem Rumänien mit 80, Jugoslawien mit 80, Italien mit 79,4, Bulgarien mit 75,4, Lettland mit 68, Finnland mit 65,1, Polen mit 64,3, Estland mit 59, Portugal mit 57,5, Ungarn mit 56,7, Spanien mit 56,3 Prozent usw.

Ein Rätsel

aus dem Weltkrieg gelöst.

Während der Schlacht bei Mons am 23. August 1914 sahen englische Soldaten in den Wolken Engel, die sie mit Flammenschwertern bedrohten. Man glaubte, das Phänomen damit erklären zu können, daß die ermatteten, vom Rückzug ermüdeten Soldaten Opfer einer Massensuggestion geworden seien. Uebrigens wiederholte sich dieselbe Erscheinung später bei den französischen Truppen in der Picardie und zeigte die Soldaten in Stauern.

Wie man jetzt aus einem Artikel des Obersten Friedrich Herzogwirth erfährt, der beim deutschen Spionagedienst beschäftigt war, handelte es sich bei der himmatographische Aufnahmen, die deutsche Flieger auf die Wolken projizierten, um die feindlichen Soldaten glauben zu machen, daß Gott selbst seine Heerscharen mobilisiert habe, um den Mittelmächten zum Siege zu verhelfen.

Geldmarkt.

1 Dollar hat einen Wert von	168.—
1 ungarischer Pengö	29.60
1 österreich. Schilling	25.90
1 Schweizer Franc	32.60
1 Dinar	2.98
1 Rentenmark	40.25
1 Pfund Sterling	817.—
1 französischer Franc	6.80

Neue Mordmaschinen.

Wie aus London gemeldet wird, hat die Fabrik Wickers Natter für die englische Armee ein Flugzeug hergestellt, das durch elektrischen Strom geleitet werden kann. Es kann eine Viertelstunde lange ohne Bemannung in der Luft bleiben und wirft Bomben ab. Sein Aktionsradius ist 400 Kilometer. Das Flugzeug wird demnächst ausprobiert werden.

Ein Bischof

wegen Alkoholschmuggels zu 1 Jahr Kerker verurteilt.

Der Gerichtshof in Newyork scheint keinen Spaß zu verstehen und hat den dortigen tschechischen Bischof Wrzena wegen Alkoholschmuggels zu 1 Jahr Kerker verurteilt.

Es stellte sich heraus, daß der Bischof mit Weinen, die er unter dem Titel, daß er sie zum kirchlichen Gebrauch beschaffte, Handel betrieb und selbe für teures Geld, seinen Glaubensbrüdern verkaufte.

Zwanzigtausend Frauen

zur Ehe kommandiert.

In einem italienischen Missionsblatt wird mitgeteilt: In der chinesischen Präfektur Loansu habe die Volkszählung Ende 1929 ergeben, daß dort nur zwanzigtausend lebige Frauen dagegen hundertzwanzigtausend unverheiratete Männer leben. Der Präfekt hat nun eine radikale Maßregel angeordnet. Er hat auf seinem Gebiet die Ehe für alle Frauen als Pflicht erklärt. Von dieser Pflicht sind die chinesischen Missionswestern befreit, weil sie sich der verlassenen kleinen Mädchen annehmen, sie erziehen und sie für ihre Aufgaben als künftige Hausmütter vorbereiten.

Zehntausend Mäuse

vernichtet. — Wie man in Doralberg die Mäuseplage bekämpft?

Aus Bregenz wird berichtet: Im Gemeindegebiet von Lustenau gab es im heurigen Sommer sehr viele Feldmäuse, die zu einer wahren Plage geworden sind. Es wurden daher Fangprämien, und zwar 30 Groschen (7 Bel) für das Stück ausgesetzt. Die Folge war, daß eine große Jagd auf die Rager begann, an der sich Jung und alt beteiligte. Zehntausend Mäuse wurden der Gemeindeverwaltung abgeliefert.

Die Gemeindeväter trafen sich aber wegen der hohen Kosten, die diese Mäusejagd verursacht hatte, hinter den Ohren und wollen nun die Fangprämien herabsetzen, um die Gemeindefassa nicht allzusehr zu belasten.

Wieviele Menschen

vom Radio leben.

Nach einer kürzlich erschienenen amerikanischen Statistik sind in Amerika gegenwärtig 300.000 Menschen im Radiogeschäft beschäftigt, gegenüber 200.000 im Vorjahre. In diese Zahl sind die Künstler, die im Rundfunk mitwirken, wie Solisten, Orchestermusiker usw., nicht eingerechnet. Man kann also sagen, daß weit über 500.000 Menschen ohne Arbeit wären, wenn es keinen Rundfunk gäbe.

60-jährige Brautzeit.

Ein junger Stieglarbeiter wanderte 1870 aus Kent nach Kanada aus, nachdem er vorher seiner Verlobten versprochen hatte, sofern er eine eigene Erbschaft gründen könne, sie nach Kanada als Gattin herüberzuführen. Die Braut hatte lange zu warten. Denn erst in diesem Jahre kehrte Mr. Frib aus Hamilton in Ontario zurück, wo er es inzwischen zum Besitzer mehrerer Stieglereien gebracht hatte. Er besuchte seine Heimatstadt und fand seine Braut noch unverheiratet. Mr. Frib, der inzwischen über 80 Jahre alt geworden ist, löste aber sein Versprechen ein, und Herr und Frau Frib lebten als glückliche Jungvermählte nach Hamilton in Kanada zuhause.

Welche Feuerwehreinheiten waren in Mariensfeld.

Bei dem sonntägigen Feuerwehreffest in Mariensfeld, welches für die Gemeinde Neudorf mit so schrecklichen Folgen verlaufen ist, waren folgende Feuerwehreinheiten erschienen:

Detta mit Inspektor Josef Hoffart u. Inspektor Alfred Jäger; Beschenowa mit Kommandant H. Sütt; Jahrmarkt mit Kommandant Josef Lalitsch und Rottenführer Bernhard Gayer; Neudorf mit Präses Franz Heid, Kommandant Michael Lammert, stellb. Kommandant Georg Weber; Großsanktnikolaus mit Kommandant Franz Fischhof; Lemeschwar Innere Stadt mit Kommandant Nikolaus Heim; Josefstadt Kommandant Josef Blum; Fabrik Kommandant Peter Petrovich; Senaheim Kommandant Peter Hunyar, stellb. Kommandant Johann Binder; Uthwar Kommandant Franz Gramisch, Sekretär Nikolaus Maus; Lippa Inspektor Alois Jagerl, stellb. Kommandant Johann Willinger; Reglebachhausen Kommandant Nikolaus Vorlewisch, stellb. Kommandant Anton Kautens; Perjamosch Inspektor Peter Stefan, Adjutant Johann Stein; Tschanab Kommandant Anton Auber mann, Zugskommandant Valhasar Anton; Grabach Kommandant Jakob Behr, stellb. Kommandant Franz Müller und Sekretär Michael Bauer; Groß-Scham Kommandant Martin Ludwig, Adjutant Philipp Winter; Wegbar Inspektor Karl Schmidt und Kommandant Josef Dvorzák; Hahfeld Präses Adolf Trinkl, Kommandant Josef Schwarz, stellb. Kommandant Johann Klaus; Orzhborz Kommandant Dr. Johann Kleemann, Vizepräses Fibel Prepil, Kommandant Stefan Scheible, stellb. Kommandant Josef Becknam; Gottlob Kommandant Johann Breuer; Neuarab Zugskommandant A. Weil; Großjetscha Kommandant Josef Jochum, stellb. Kommandant Johann Klingler; Willeb Kommandant Peter Dhom, stellb. Kommandant Wendelin Slavik; Gataia Kommandant Josef Hufschobsky, Sekretär Adolf Schmel-

la, außerdem Vertretungen aus Kaldorf, Jugoslawien, Neufantpeter, Neubeschenowa, Serbischsanktpeter, Binga und der Eisenbahnfeuerwehr aus Lemeschwar. Von den Inspektoren waren anwesend: Johann Hennert Hahfeld, Dr. Andreas Buchmann Lippa, Adam Ruz Großsanktnikolaus, Josef Eril Binga, Nikolaus Peter Tschalowa und der Sekretär des Komitatzfeuerwehrverbandes Inspektor Kalbit.

Preise der Wettübung.

Nach den offiziellen Zeremonien und dem bei solchen Feierlichkeiten üblichen Bankett fand die Generalversammlung des Feuerwehverbandes statt, bei welcher beschlossen wurde, daß die nächstjährige Generalversammlung in Tschalowa stattfinden soll.

Anlässlich der Wettübung wurden folgende Preise verteilt: Bei den Steigungen gewann Lippa den ersten, Perjamosch den zweiten und Hahfeld den dritten Preis. Bei den Wettübungen für Landfahrprüfen mit 9 Mann wurde Tschanab mit dem ersten, Gataia und Willeb mit dem zweiten und Perjamosch mit dem dritten Preis ausgezeichnet. Bei denselben Übungen mit 5 Mann Besatzung gewann den ersten Preis Neufantpeter, Neubeschenowa den zweiten Preis und Wegbar und Großjetscha den dritten Preis. Bei den Wettübungen mit der Abzugsbrücke gewann Lippa den ersten, Großsanktnikolaus den zweiten und Hahfeld den dritten Preis.

Nachmittags fanden Fußballspiele und Turnübungen, abends ein von Feuerwehrspezialitätenerzeuger Junkert veranstaltetes Feuerwerk und auf drei Plätzen Lanunterhaltungen statt.

Für das Arrangement gebührt dem Ausschuss, der unter Leitung Inspektor Kanofns, des Kommandanten Rottenbacher, sämtlicher Offiziere und der gesamten Mariensfelder Feuerwehr arbeitete, volles Lob.

Vom großen Streik in Nordfrankreich.

Polizei zerstreut Kundgebungen vor dem kommunistischen Lokal in Koubatz.



Die Zahl der Streikenden in Nordfrankreich beträgt nach Schätzungen 140.000 Mann. Es sind in dem Streikgebiet bereits große Truppenmassen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zusammengezogen. Im Zentrum des Streikgebietes liegt Koubatz, wo es verschiedentlich zu Zusammenstößen zwischen Polizei und streikenden Arbeitern kam.

Schwarzer Sonntag in Rumänien

Zwölf Brände an einem Tage. — Viele Millionenwerte gingen in Rauch auf. — Waldbrand im Altreich.

Wie aus Bukarest gemeldet wird, waren am Sonntag in Rumänien nicht weniger als zwölf Brände zu verzeichnen.

Einer Meldung aus Falticent zufolge ist die große Säge Bradul abgebrannt. Der Schaden beträgt vier Millionen Lei. Der Betrieb war nicht versichert.

Im Komitate Bacau ist der Caruntzger Wald in Brand geraten. Der Wald, der zwölf Kilometer umfasst, ist zum größten Teil niedergebrannt.

Im Komitate Jassy entstand in vier Gemeinden Feuer. Der größte Teil der heurigen Ernte wurde eingedäschert, Wirtschaftsgebäude und Geräte gingen zugrunde, fünfzig Familien gelangten

an den Bettelstab.

In der Gemeinde Kukultha des Komitates Tulcea tobte drei Tage lang ein entsetzlicher Brand. 39 Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude brannten ab. Das Feuer wurde von einem kleinen Kinde angelegt.

In Galatz waren gleich zwei Brände. In einem Geschäftshaus mit Gemischen Waren und in der Wohnung eines anderen Kaufmannes. Die Bewohner mehrerer Häuser mußten belagert werden. Der Schaden ist sehr groß.

In Barlab ist ebenfalls in einem Geschäft Feuer entstanden und hat das ganze Haus eingedäschert. Der Schaden beträgt hier allein mehr als fünf Millionen Lei.

Winte für Erfinder.

Was man alles noch braucht.

Aus Kanada kommt folgende Liste von Erfindungen, die längst hätten gemacht werden müssen, um „dringenden Bedürfnissen“ zu genügen:

Elektrische Lampen, die von irgendeinem Punkt irgendeines Zimmers aus mittels eines bestimmten Wortes angezündet und ausgelöscht werden können. Ein Ofen, der als Brennstoff nur kaltes Wasser erfordert.

Ein Weder, der nur die Person weckt, die er wecken soll.

Ein Apparat, mit dem man betrügerische Krüppel und unwürdige Bettler entdeckt.

Violinsaiten, die nicht reißen, ohne einen Tag vorher ein Warnungssignal gegeben zu haben.

Wleistifte aus Holz, deren Holz sich ebenso schnell abnützt, wie die Bleimengen, so daß man sie nicht anspielen muß. Streichhölzer, die nur von Erwachsenen angezündet werden können.

Seife, auf der man nicht ausgleiten kann.

Ein Apparat, mit dem man verlorene Fragentöpfe wiederfindet.

Ein Mittel, um sauergetorbene Milch wieder süß zu machen.

Eine Uhr, die ihren Besitzer daran erinnert, daß er sie ausziehen muß.

Fischer im Kampf

mit einem Walfisch.

Einen schweren Kampf hatten Thunfischer bei Syrakus mit einem mehr als fünf Meter langen Walfisch zu bestehen, der in die sogenannte Todeskammer eingedrungen war, den durch Neze abgeschlossenen Raum, in dem die Thunfische zusammengetrieben u. harpuniert werden.

Das Riesentier schlug wild um sich und drohte, die Fischbeute zu vernichten. Die Fischer begaben sich in Booten in die Todeskammer und bearbeiteten zwei Stunden lang den wild um sich schlagenden Walfisch mit Netzen und Harpunen. Schließlich gelang es ihnen, das Tier zu harpunieren und es durch mehrere Geschosse zu töten.

Im Verlaufe des Kampfes mit dem Walfisch wurden mehrere Fischer ins Meer geschleudert. Sie konnten sich nur mit vieler Mühe retten.

Die Sprechende Zeitung

— in Newyork.

In Newyork gibt es seit neuestem ein Kino, das „Newreel Theater“, wo dem Publikum von 10 Uhr morgens bis Mitternacht die letzten Tagesereignisse in Wort und Bild vorgeführt werden. Diese „Sprechende Zeitung“ hat in kürzester Zeit einen ungeheuren Aufschwung genommen, was hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben ist, daß hier zum ersten Mal eine wirklich aktuelle Nachrichtenwiedergabe in Wort und Bild möglich ist.

Eberhardt-Pflüge

sind die Freunde aller Landwirte.

Die Tausend-Lei-Fälscher

ausfindig gemacht.

Aus Neumarkt (Maroschwascharhely) wird berichtet: Der erste Verdacht richtete sich auf einen Fleischhauerlehrling in Sächsisch-Regen namens Kovacs. Nach anfänglichem Leugnen gestand dieser, daß er das Geld von seinen in Demeterfalva wohnenden Eltern erhalten habe. Daraufhin veranstaltete die Polizei in Demeterfalva eine Hausdurchsuchung bei Kovacs Mithaly, bei dem zahlreiche falsche Tausenderbanknoten gefunden wurden. Dieser gestand, daß der Hauptfälscher der Nyaradherbaer Schildmaler Galfalbi Ferenc sei, bei dem man nicht nur eine große Menge falschen Geldes, sondern auch die zur Fälschung erforderlichen lithographischen Maschinen und andere technische Werkzeuge fand. Schließlich stellte die Polizei fest, daß an der Geldfälschung auch ein Sepshentghörgher Photograph beteiligt sei. Dieser wollte gerade im Neumarkter Polgari für falsche Tausenderbanknoten beschaffen.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Kleinste Anzeige (10 Wörter) Lei 30. Sonstige 3/4 Rate der Quadratmeterhöhe 4 Lei oder bei einseitiger Zentimeterhöhe 26 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen.

Zylinderseifen mit den allermodernsten amerikanischen Maschinen am allerpünktlichsten per Bohrung Lei 250-350 (Der Größe entsprechend) übernimmt: K. Kalsman, Technische Kanzlei Arad.

Hermann Gebhardt, Selbigerhilfe, gebürtig aus Schäßburg, wird zum neuerlichen Antritte seiner früher innegehabten Stelle, von der Giese'schen Wurstwarenfabrik in Arad, gesucht.

Wandkarten Großromäniens, mit Komitatsgrenzen 1: 900.000, Format 90/60 Zentimeter. Preis Lei 45. Für Kanzlei, Schule und Haus. Zu haben bei der „Arader Zeitung“.

2 Malergehilfe werden zum sofortigen Eintritt gesucht. Johann Schuch, Zimmermaler Willeb. Sub. Timiș-Torontal.

Glaswand, 3 Meter hoch, zirka 5 Meter lang, samt Tür zur Abtheilung von Kanzleilokalitäten, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Verwaltung des Blattes.

Fahrbündergehilfe sucht per sofort Stelle. Johann Rehl, Groß-Scham (Jamul-mare), Sub. Timiș-Torontal.

Anbaumaschinen

modernster Konstruktion, in jeder Größe sind ab unserem Lager Timișoara sofort lieferbar. Gleichfalls liefern wir ab Lager die weltberühmten

Hart-Parr-Traktoren,

unsere Benzin- und Petroleummotoren, Pumpen, sowie unsere sämtlichen, verlaufnen Fabrikate.

Intreprinderile

Ganz E. A. R., Timișoara, IV. Str. J. C. Bratianu Nr. 10.

Ia. Speisefariloßeln!

liefert in ganzen Waggonladungen Jug. u. Agr.

Carl Roth, Mediasch.

Ratenzahlung auf 1 Jahr!

Verkaufe auch ohne Voransch Fahrrad. Kaufe, tausche und leihe gebrauchte u. neue Baräder, Motorräder, Patente u. Platten. W. Torica, Arad, gen. W. Torica, Sandor-Gasse 12. Bis-a-bis der „Arader Zeitung“.

Das ist die Wirkung der Sava Heilmilch!



Heilend für Kranke erholend für Gesunde! Zu haben in allen besseren Speisereis, Delikatessen- und Milchgeschäften. Für Wiederverkäufer bei der Sava-Leitung in Arad, Str. Ghisba Biria 30.

PUBLIKATION.

Das Gemeinbeamt in Großscham (Jamul-mare) veröffentlicht hienmit den Konkurs für die Befegung des Hebammendienstes. Reflektantinnen haben an dieses Gemeinbeamt bis 25. August 1930 folgende Dokumente einzureichen:

1. Hebammendiplom.
2. Sittenzeugnis.
3. Staatsbürgerzeugnis.

Die Einkünfte der Gemeindehebamme sind 1000 Lei Monatsgehalt aus der Gemeindefassa und 250 Lei von den Privatpersonen nach jeder Geburt welcher sie bewohnt.

Großscham (Jamul-mare), am 4. August 1930.

Die Gemeindevorsteherung.

Nähmaschinen, Fahrräder, Grammophone u. Grammophonplatten

mit neuester Aufnahme in deutsch und ungarischer Sprache, am billigsten zu beschaffen bei Weiß & Götter, Arad, Forran-Gasse 16.



160 Seiten. Preis nur 50 Lei. Zu beziehen vom Verlag: „Arader Zeitung“, Arad.

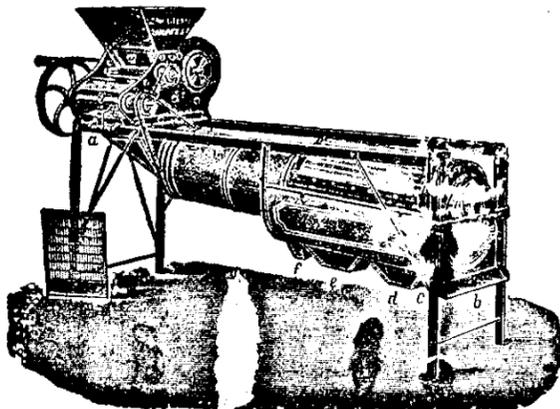
Bestellschein.

Unterfertigter bestellt hienmit _____ Stück „Silberes Kochbuch“ zum Preise von a Lei 50 und bittet, dasselbe per Nachnahme zu senden.

(Ort) _____ den _____ Juni 1930.

Wer zwei neue, ein halbes Jahr voranzahlende Leser bringt, bekommt „Silberes Kochbuch“ umsonst!

Unterschrift.



Die besten Saatreiniger sind die Stahels & Lenner Trieure.

Neueste Saatreinigungsmaschine „Columba“ Preis 30.000 Lei! Günstige Zahlungsbedingungen!

Weiß & Götter

Maschinenniederlag, Temeschwar, Herrengasse 1/2.

Achtung Radfahrer!

Ein schöner Wagen braucht gute

Olifarbe

und einen guttrocknenden Firnis (schönem Glanz. Täglich frisch abgemahlene Olifarbe, von 40-60 Lei. Gute Pinsel von 12-20 Lei. Wer auf Qualität hält kauft sie in Farb-Pinsel- und Gemischtwarenhandlung.

Anton Topits

Neuarad Haupt

Heute und jeden Tag

Zona-Capelfrühsüd mit frischgezapftem Bier im Sacia Kaffeehaus, Arad.

Ausgewählte Wäsche

100 Schnittformen auf großem, doppelseitig. Schnittbogen in Zweifarbenruck auf 16 Seiten

Beyer's Wäsche-Führer 1930

1,00 RM

Überall erhältlich

Verlag Otto Beyer

Leipzig-3

Bücher umsonst

für einen neuen Leser:

1. „Deutsches Volksliedebuch“ mit 130 schönen Liedern
2. Bilder aus dem Honvedleben
 1. Band
 2. Band
3. Er hatte eine deutsche Mutter gehabt
4. Fünfundzwanzig Jahre deutschen Schrifttums im Banat
5. Gedichtblätter und biographische Skizzen von S. Wetzel.
6. Was schnell de Rime zamm
7. Wir wir leben und lebten
8. Nachschatten (Roman aus früheren Tagen.)
9. Schatten...
10. Heimatgeschichte des Banates
11. „Radio für Alle“.
12. Gesetz der Minderheitskirchen

Gedächtnis-Bücher 256 Seiten!
13. Curt Braun: Hurra! Westfeld
14. Eugen Felst: Family Hotel
15. Ernst Klein: Der Fluch des Alten
16. Paul Frank: Die Schatten wachsen
17. Rudolf Kreuz: Annamariens zwei Seelen
18. Alfred Schirrolauer: Der Lang auf der Erdhugel.
19. Waldemar Banfel: Naemi.
20. Der Rebschnitt

Für zwei neue Leser:
21. „Silberes Kochbuch“

Für drei neue Leser:
22. Deutsche Handelskorrespondenz von Prof. D. Stefan Klett

Titel „Arader Zeitung“ Arad. Ich bitte die „Arader Zeitung“ wöchentlich 3-mal zum Preise von halbjährig Lei — wöchentlich 1-mal zum Preise halbjährig 100 Lei, dem von mir gewählten neuen neuen Leser:

Name _____ Wohnort _____ Haus-Nr. _____

sofort zuzusenden und nachdem er Halbjahrestaxe sofort mit der Post einzureichen bitte ich das Büchlein aus Ihrer Briefkassette

Nr. _____

als Gefährliche Hochachtungsvoll Ihr alter Abonnent

Name _____ Ort _____

Nicht gewünscht ist zu streichen!